

Krachen sich entwurzelnder Bäume, in den Thälern die mächtig schwellenden Bäche, gaben ein fürchterlich schönes Schauspiel, welches durch das majestätisch feurige Kolorit der durch dunkles Gewölke blutroth blickenden, ihrem Untergange nahenden Sonne, nur noch gräßlich schöner gehoben wurde. Der Luftstrom wurde um 7 Uhr 10 Minuten nordwestlich, die Luft auf einmal bedeutend kälter, und die herabstürzenden Schloßen verwandelten sich in zackigen Hagel. Nicht nur der zerknickte Halm, der brechende Blüthenzweig, selbst Menschen und Vieh fühlten seine Streiche. Mänglich wiehernd häumten die Pferde an Pflugschaar und Egge, und stürzten dann mit halb zerrissenen Geschirr im vollen Lauf den nahen Höfen zu. Heimwärts rennend brüllten Rinderheerden, nur das duldsame Wollenvieh blieb, dicht sich an einander drängend, sich selbst zum Schilde bildend. Die Wiesen, noch vor wenig Minuten von friedlichen Bächen durchhirt, schlugen Wellen, und die an Niederungen oder Leichen liegenden Feldwege, waren überfluthet zum Strom geworden.

Im Dorfe Gmehlen soll ein Knabe, der vom Feld zu Hause flüchtete, bald ertrunken seyn. Er wurde nur durch die Geistesgegenwart seines größern ihn geleitenden Bruders gerettet. Ohngefähr eine halbe Stunde mochte diese schreckliche Wetterperiode gedauert haben, als starke Donnerschläge Ruhe geboten, die Atmosphäre wurde nun heiterer und wärmer. Das Gewitter zog sich nach Morgen zu, dort neue Verheerungen berekend. Ein labender, erquickender Dpfergeruch entstieg der Erde, und

igt erst wagte man, igt erst war es möglich, die Verheerungen zu überblicken. Das Wasser verlief sich bald, aber hier und da blieb fast $\frac{1}{2}$ Elle hoher Hagelschlicker. Der Schade, den dieser Hagelschlag gemacht, ist in ökonomischer Hinsicht bedeutend, und wird dieser Gegend unvergeßlich seyn. Von Zedel, Laubach und den Goltgebirgen her, hatten die Dörfer Basellig, (Rittergut) Gmehlen, Porschütz, Wischstaude, Wantewitz, zum Theil Biscowitz und ganz Gävernitz, (Borwerk und Dorf) ihre schöne bereits in schossenden Aehren prangende Winterfrucht verloren, denn es ist wohl wenig Hoffnung, daß die gebrochenen Halme wieder von der Wurzel ausschlagen und neue Aehren zur Reife bringen sollten.

Die Sommerfrucht hat durch die Verschwemmung des Düngers und die tiefen in den Feldern selbst gemachten Einrisse, ebenfalls gelitten; die Bäume steh'n trauernd ihres Blüthenschmucks beraubt, verloren aber auch, da kein Uebel ohne Trost, ihre verwegensten Feinde, die Spinnraupe und Käfer. Da, wo das Schloßenwetter von Neuem tobte, traf es die Feldsturen der Dörfer Kostig, Brockwitz, zum Theil Quersse, Raundorf, und ganz Solbern, welches Dorf, da die traurige Erinnerung wiederholt erlittener Feuersbrünste und harter Kriegsdrangsale, so wie früher schon im vorigen Jahr mißrathener Früchte, noch nicht seinen Bewohnern entschwunden sind, um so mehr zu bedauern ist. Im nachbarlichen Herzogthume Sachsen hat das Gewitter ebenfalls gewüthet, und der Blitz dort auf Großmehlens Herrnhofe gezündet.

So
der W
nun do
tenden
des fl
Schwe
Saat t
stem J
König
seines

Sorg

da

Sorg

da

Ueber

fr

durc

lauf

Bro

hing